

Wird die Ersatzbaustoffverordnung ihr Ziel erreichen? Der "Blick über den Tellerrand" der gefährlichen Abfälle hinaus

Rüdiger Oetjen-Dehne, Felix Kaiser

03.03.2023

Was Sie erwartet

- ➔ Meinungsbild regionaler Akteure zu den Auswirkungen der EBV
- ➔ Situation Mineralische Abfälle in Berlin und Brandenburg
- ➔ Mögliche Auswirkungen der EBV

- ➔ Unsere Einschätzung: mehr Recycling dank EBV?

Es gab bis 2020 immer wieder Befürchtungen, dass das Ziel - Stärkung des Recyclings durch Sicherstellung bundeseinheitlicher Anforderungen an die Herstellung und den Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe sowie an den Schutz von Boden und Grundwasser - nicht erreicht wird und stattdessen bis zu 70 Mio. t mehr mineralische Abfälle auf Deponien gelangen (Schätzung Zentralverband Deutsches Baugewerbe).

AKTUELLE Stimmen:

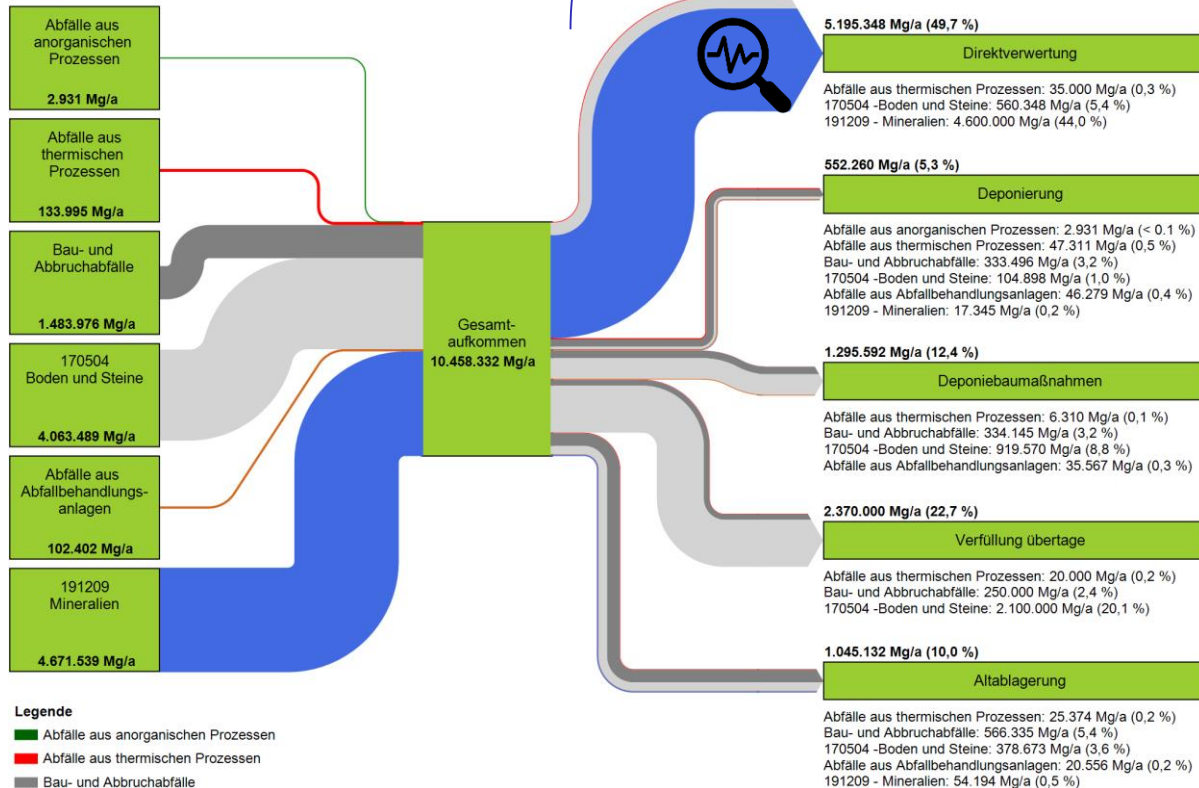
1. befürchtet höhere Deponiemengen, aber nicht nur wg. EBV (Fahrkosten, geringe Lagerkapazitäten usw.). Spezialthema: Sulfatkonzentrationen behindern Recycling.
2. geht davon aus, dass infolge der neuen Probenaufbereitungsmethode insbesondere durch den Parameter Sulfat das Bauschuttrecycling einschränkt wird.
3. erwartet keine Mengenverschiebung Richtung Deponie, der Markt wird Lösungen finden (Nutzung der Übergangszeit für Verfüllungen, ggf. Behandlung von Z.1.1/Z.1.2-Böden wg. Sulfat?)

Stand der Entsorgungswege mineralischer Massenabfälle im Land Brandenburg, Stand 2017

Recycelter Bauschutt (AS 191209)
4,6 Mio. Tonnen



hiervon Verwendung für	
Straßen- und Wegebau	70,1 %
Sonstiger Erdbau	24,3 %



**Gesamtaufkommen
10,5 Mio. Tonnen**

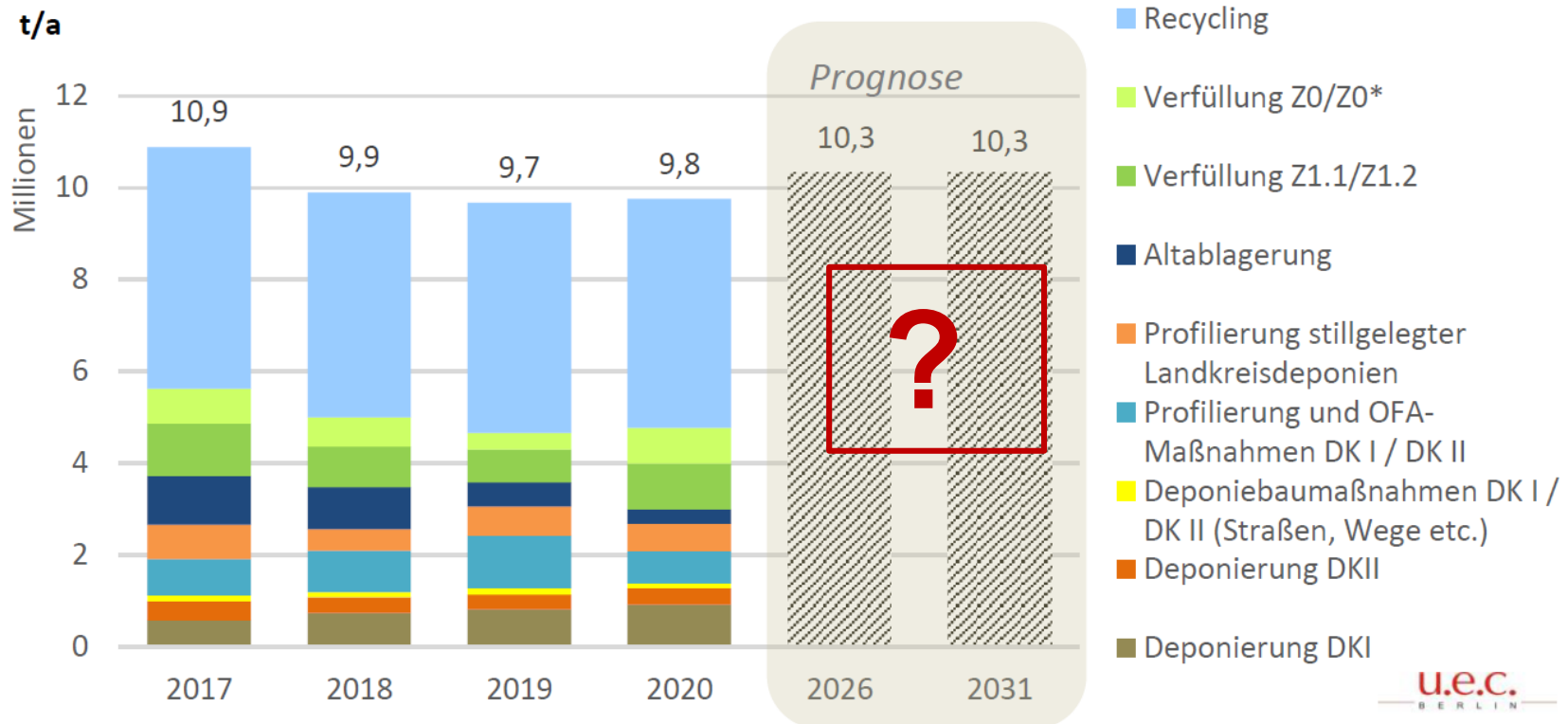


Recycling / Direktverwertung	49,7 %
Verfüllung	22,7 %
Profilierung Altablagerungen	10,0 %
Deponiebaumaß- nahmen	12,4 %
Deponierung (nur DKI)	5,3 %

Mengen und Verteilung auf die Entsorgungswege

- ➔ Die Verteilung der anfallenden Mengen auf die zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren Entsorgungswege unterliegt verschiedenen Einflussfaktoren und ist schwer prognostizierbar.

Differenziert nach Entsorgungsweg

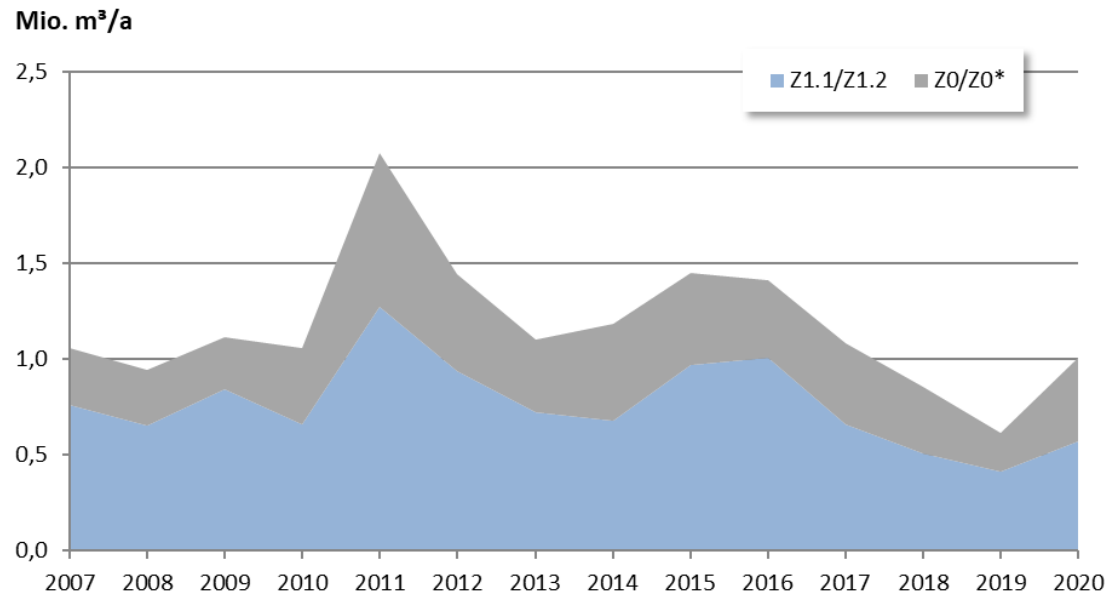


Einige Änderungen von Rahmenbedingungen seit 2017

- ➔ Von rund 10,5 Mio. t mineralischen Abfällen wurden zwar nur 0,55 Mio. t auf DK I-Deponien deponiert.
- ➔ Ein erheblicher Anteil der verwerten Mengen geht aber in die Profilierung und Verfüllung => Downcycling. Dies soll laut Abfallwirtschaftskonzept Berlins geändert werden, auch Brandenburg unterstützt Maßnahmen zum Recycling.
- ➔ Rückgang der Profilierung von Altablagerungen (u.a. Abschluss Großziethen) führt zu Verschiebungen bei Entsorgungswegen (Deponierung in BB, Entsorgung in Sachsen-Anhalt?).
- ➔ Für die Profilierung von stillgelegten Deponien der Landkreise wird teilweise zunehmender Materialbedarf gemeldet.
- ➔ Diverse Großbauvorhaben sind zwischen 2017 und 2020 beendet worden, neue beginnen derzeit (z.B. Flughafen Tegel).
- ➔ Die Baukonjunktur kämpft u.a. mit den Auswirkungen des Ukraine-Krieges.

Verfüllung von Tagebauen unter Bergaufsicht

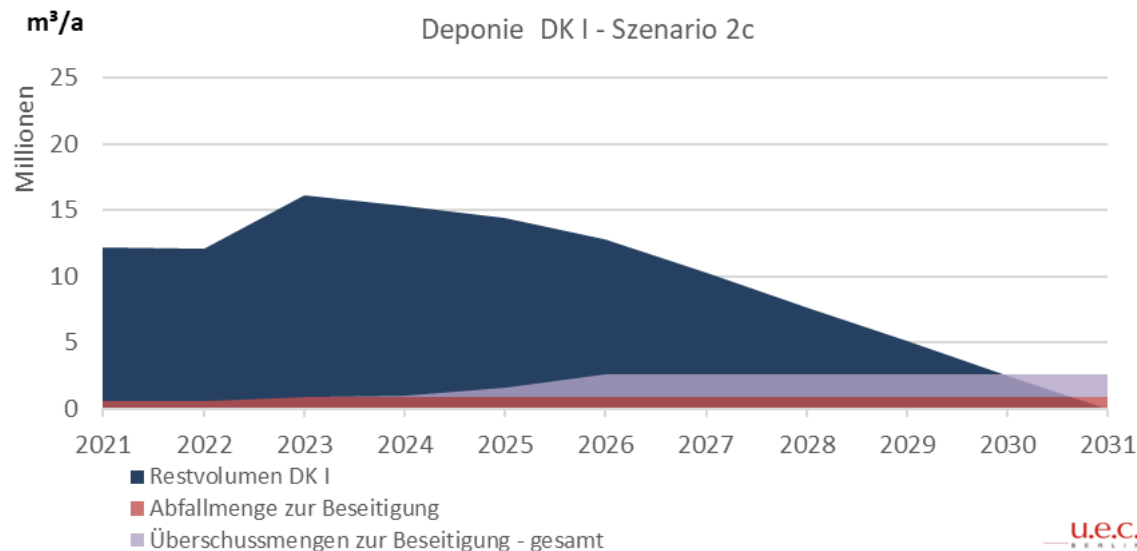
- ➔ Im Land Brandenburg sind durch das Inkrafttreten der MantelV/BBodSchV noch keine Auswirkungen auf die Verfüllung zu erwarten. Unbelasteter Boden (Z0/Z0*) kann auch weiterhin im Land Brandenburg verfüllt werden. Gemäß dem gemeinsamen Erlass des MLUV und MW (2008) darf Z1.1/Z1.2-Material dagegen schon jetzt nur mit Sondergenehmigung eingesetzt werden.
- ➔ Für Zulassungen, die vor dem 16.07.2021 erteilt wurden, gelten die Anforderungen der novellierten BBodSchV erst ab 1.08.2031.
- ➔ Verbleibender Bedarf für Z.1.1/Z1.2: 3,4 bis 3,9 Mio. m³, Stand 2021.



In Tagebauen unter Bergaufsicht in Brandenburg/Berlin verfüllte Bauabfälle.

Szenarien zur möglichen Entwicklung

- ➔ Basis-Szenario: „Es bleibt alles beim Alten“ – RC-Anteil 49 %, 14 % auf Deponien.
- ➔ Szenario 1: Berlin erreicht die Ziele des „Zero-Waste“-Konzeptes, mit dem rund 1,3 Mio. Tonnen in RC-Maßnahmen umgelenkt werden sollen => Anstieg des RC-Anteils auf 62 %.
- ➔ Szenario 2: Durch die mit der EBV eingeführte veränderte Probenaufbereitung erhöhen sich u.a. die gemessenen Sulfatwerte, die recycelten Mengen gehen zurück. Extremfall: RC-Anteil geht auf 42 % zurück, es wird mehr deponiert.



Unsere Einschätzung zur EBV



- ➔ Verbesserungen der RC-Quoten sind grundsätzlich möglich (z.B. steigender Bedarf an Sekundärgips und Ziegelsplit).
- ➔ Auf die Betriebe kommt ein höherer Aufwand für die Qualitätssicherung zu.
- ➔ Durch die steigenden Energie- und Kraftstoffkosten erhöhen sich die Betriebskosten der Abfallaufbereitung sowie die Transportkosten (auch für Primärrohstoffe!).
- ➔ Es besteht weiterhin Materialbedarf in Größenordnungen zum Ausbau und Instandhaltung von Infrastruktur sowie zur Schaffung von Wohnraum in den Ballungszentren. Gleichwohl ergibt sich hieraus auch zukünftig ein hohes Aufkommen an mineralischen Abfällen.
- ➔ Ausschreibungspraktiken werden weiterhin erheblichen Einfluss auf die Absatzmöglichkeiten für MEB haben. Die öffentliche Hand hat hier die Vorreiterrolle.
- ➔ Der Einsatz von MEB im Hochbau bleibt von der EBV unberührt.
- ➔ Die Einsparung von CO₂ bei der Herstellung von Baustoffen für den Hoch- und Tiefbau wird perspektivisch marktwirtschaftlich interessanter. Die Nachfrage nach Sekundärrohstoffen (z.B. sekundäre Zuschlagstoffe für die Zement-Herstellung) wird zunehmen.

- ➔ Beide Länder befassen sich seit Jahren mit der Intensivierung des Recyclings.
- ➔ Die EBV leistet hier einen Beitrag durch einheitliche Anforderungen an die MEB und die Qualitätssicherung.
- ➔ Es ist Aufgabe der Entsorgungswirtschaft, die Voraussetzungen für höhere Recyclingquoten u.a. durch die Nutzung der Qualitätssicherung zu schaffen.
- ➔ Im Zuge des abnehmenden Materialbedarfs zur Sicherung von Altablagerungen und stillgelegten LK-Deponien sowie zur Verfüllung von Tagebauen (sofern es um Z1.1/Z1.2 geht) können sich die Deponiemengen mittel- bis langfristig erhöhen. Über diese Entsorgungswege werden gegenwärtig insgesamt rund 15 - 20 Ma.-% der anfallenden mineralischen Abfälle in BRB entsorgt (überwiegend Boden, Bauschutt und Schlacken).
- ➔ ACHTUNG: Preise bestimmen die Entsorgungswege !

Also mehr Recycling dank EBV?

Die EBV allein wird keine „Wunder“ bewirken, aber auch kein „Unheil“ bringen...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

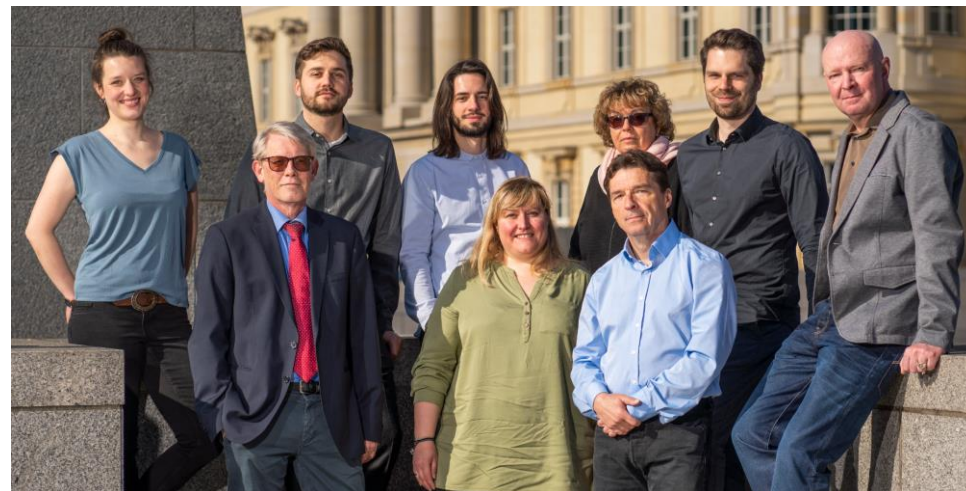
u.e.c. Berlin

Umwelt- und Energie-Consult GmbH

Levetzowstraße 10 A
10555 Berlin

Tel.: 030 / 344 80 39
Fax.: 030 / 398 48 854

office@uec-berlin.de



Zur Entsorgung mineralischer Abfälle:

<https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/umwelt/abfall/abfaelle-aus-gewerbe/entsorgung-mineralischer-abfaelle/>

Aktuelle Einschätzungen zur Deponiesituation siehe

<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aktuelles/oeffentliche-bekanntmachungen/abfallrechtliche-genehmigungen/deponiebedarf/>

Abfallwirtschaftskonzept Berlin 2020 – 2030 siehe

<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/kreislaufwirtschaft/strategien/abfallwirtschaftskonzepte/abfallwirtschaftskonzept-2020-bis-2030/>